

# Projektchor St. Maximin

von Rolf Heckelsbruch



inerseits - und das ist verständlich - hat Hans-Peter Wüst so kurz vor Ostern wenig Zeit, um über seine Arbeit und seine Pläne zu sprechen. Denn als Organist und Chorleiter an St. Maximin in Horchheim gilt es, die musikalische Gestaltung für die Kartage, vor allem aber für den Festgottesdienst an Ostern, vorzubereiten. Andererseits aber liegt es ihm am Herzen, einmal über eine Aufgabe zu sprechen, die er sich seit längerem selbst gestellt hat: die Arbeit mit dem von ihm ins klingende Leben gerufenen Projektchor. Und so sitzen wir jetzt auf der Orgelbühne des zu dieser Jahreszeit ziemlich kühlen Kirchenraumes, um etwas mehr darüber zu erfahren, was es mit diesem Klangkörper auf sich hat.

Dafür muss man etwas in die Geschichte der Kirchenmusik an St. Maximin zurückgehen, denn seinen Ursprung hat der Chor in der bereits vor

etwa 20 Jahren entstandenen kleinen Gruppe der Choralschola, die sich sozusagen nach gregorianisch-mittelalterlichem Vorbild innerhalb der Liturgie der Wiedergabe der lateinischen „musica sacra“ widmete. Es ist jetzt etwa sechs Jahre her, da sagte sich Hans-Peter Wüst, es müsste doch möglich sein, aus diesem Stimmenfundus heraus einen kleinen, aber hoch engagierten gemischten Chor aus Frauen- und Männerstimmen zu gründen. „Entweder es klappt, oder es klappt nicht“. Nun, es klappt.

Durch Ansprache und etwas „Mund zu Mund“-Propaganda fanden sich rund 20 vom Chorgesang begeisterte Stimmen „quer durch die verschiedensten Berufe und aus der näheren und weiteren Umgebung“ zusammen. Ihr Ziel: gemeinsam unter Leitung von Hans-Peter Wüst sowohl technisch als auch musikalisch anspruchsvolle „a-capella-Werke“, aber auch solche mit Instrumental-Begleitung zu erar-

beiten. Sein Name: „Projektchor St. Maximin“.

Nun muss man an dieser Stelle wohl einfügen, dass die Idee der Projektchöre keine neue ist. Es gibt sie mittlerweile vielerorts in Deutschland, und eine ganze Reihe unter ihnen hat es zu beachtlichen konzertanten Leistungen gebracht. Der Ursprung dieser Klangkörper hat, so könnte man vielleicht sagen, zweierlei Quellen. Zum einen ist da der selbst gestellte Anspruch an musikalische Qualität. Zum anderen resultiert er aus der Tatsache, dass Chöre gleich welcher Art, also auch so traditionsreiche Kirchenchöre wie der in Horchheim, seit Jahren vielfach einem Schrumpfungs- und Alterungsprozess unterworfen sind. Ausnahmen bestätigen da eher die Regel. Als der Vater von Hans-Peter Wüst, Hans Wüst, in den ersten Nachkriegsjahrzehnten noch Tasten, Pedale und Register der Horchheimer Mayer-Orgel nach allen Regeln der Kunst „traktierte“ und den Chor leitete, da stellte der 1857 von dem Lehrer Heinrich Wüst gegründete Chor neben dem 1948 aus dem Zusammenschluss von drei Chören entstandenen Männerchor ein Schwergewicht des musikalischen, aber auch geselligen Lebens in Horchheim dar. So zählte etwa der Kirchenchor 1964 zur 750-Jahrfeier der Pfarrei noch 80 aktive Mitglieder.

Diese Zeiten sind vorbei. Die gesellschaftliche und menschliche Bindekraft, die Chöre einst ausübten, tendiert im medialen Zeitalter eher nach unten. So traurig dies auch sein mag. Junge Menschen lassen sich heute kaum noch auf regelmäßige wöchentliche Probenstunden ein, zumal mit der Chorarbeit ja auch Aufführungen an Sonntagen, zumindest aber an den kirchlichen Festtagen verbunden sind. Da locken andere Freizeitangebote „en masse“. So umfasst Horchheims Kirchenchor zur Zeit noch 34 aktive Mitglieder.

Aus dieser Situation heraus bildeten sich vielerorts so genannte Projektchöre ohne feste Vereinsform. In ihnen finden sich interessierte, oft im Chorgesang recht versierte jüngere Frauen- und Männerstimmen zusammen, um in überschaubarer konzentrierter Probenform anspruchsvolle Literatur zu erarbeiten, eben ein „Projekt“. Dabei spielt der Idealismus für die Sache eine wichtige Rolle. Hans-Peter Wüst: „Die Chormitglieder tragen ihre Fahrtkosten zu Proben und Konzerten selber, oft auch den Notenkaufl, sofern wir nicht auf den Bestand

des Kirchenchores zurückgreifen können“. Und so ist auch in diesem Fall das Chorleiteramt für Hans-Peter Wüst ein ehrenamtliches. „Natürlich“, sagt er, „versuche ich auch über die Musik meinen Glauben einzubringen“. Doch worauf der 62jährige Chorleiter großen Wert legt: „Der Projektchor steht nicht in Konkurrenz zum Kirchenchor“. Auf ihn lässt Wüst nichts kommen, im Gegenteil: Einige Kirchenchormitglieder singen auch im Projektchor. Daher betrachtet Hans-Peter Wüst denn auch die Arbeit mit Kirchen- und Projektchor „als eine sinnvolle Einheit“. So führte er mit den Sängerinnen und Sängern des Kirchenchores zur Karzeit Motetten und Taizé-Gesänge und zu Ostern die *Missa brevis* des als Opernkomponist berühmt gewordenen französischen Romantikers Charles Gounod (1818-1893) auf. Für den Horchheimer Kirchenchor eine anspruchsvolle Aufgabe. Zum Kirmeshochamt wird die Haydn-Messe „Johannis de deo“ für Soli, Chor und Instrumente von der St. Maximin-Empore erklingen. Und dass Hans-Peter Wüst bei solchen Gelegenheiten auch mit der Unterstützung von Pfarrer Thomas Gerber und Pfarrgemeinderat rechnen kann, was keineswegs überall selbstverständlich ist, macht ihn glücklich, denn Solisten und Instrumentalisten kosten natürlich Geld, und das ist ja mittlerweile in der Kirche knapp geworden.

Doch noch einmal zum Projektchor, der mittlerweile um weitere fünf Stimmen gewachsen ist. Wüst freut sich darüber, „dass wir unter anderem schon 2007 im Rahmen des Jubiläumsjahres des Horchheimer Kirchenchores 4-8stimmige geistliche Chorwerke ver-

schiedener Stilepochen, darunter auch Werke neuerer Zeit aufführen konnten“. Und wer jemals in einem Chor gesungen hat, der weiß, was es heißt, mit zwanzig Stimmen achttimmig zu singen. Da zählt Präzision. So war der Chor am 17. Mai in der Koblenzer Liebfrauenkirche zu Gast, und am 2. November singt er in St. Maximin die „Humboldt-Kantate“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Ein Werk, das vor nicht allzu langer Zeit von der Musikforschung „ausgegraben“ und neu aufgelegt wurde. Felix Mendelssohn Bartholdy widmete es dem großen Naturforscher Alexander von Humboldt (1769-1859). Vom Staub der Archive

befreit, soll die Kantate im kommenden Jahr in Leipzig, einer der Hauptwirkungsstätten des Komponisten, in ihrer Originalfassung mit Orchester aufgeführt werden. Doch zuvor erklingt sie also in Horchheims St. Maximin-Kirche in einer Fassung für Orgel und Chor, wobei Regionalkantor Manfred Faig den Orgelpart spielt. Und zwar geschieht dies im Auftrag des rührigen Vereins „Mendelssohn-Park“. Dass der Berliner Verlag, der die Kantate wieder herausbrachte, zu dieser „Horchheimer Erstaufführung“ seine Einwilligung gab, das, sagt Hans-Peter Wüst, „macht uns richtig stolz“.

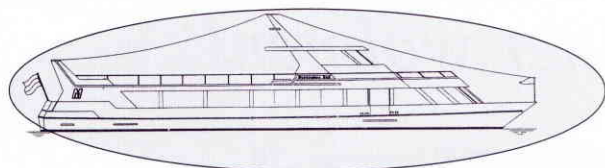
**Rolf Heckelsbruch**



Herzlich willkommen sind im Projektchor jüngere, erfahrene Sängerinnen und Sänger, denen es, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich ist, an wöchentlichen Chorproben traditioneller Chöre teilzunehmen. Die Proben des Projektchores finden dagegen nach Absprachen statt.

Informationen bei Chorleiter Hans-Peter Wüst,  
Tel. 02 61 / 7 33 39 oder <hpwuest@gmx.de>

## Charterschiff „Deutsches Eck“



**Personenschiffahrt Merkelbach GmbH**

### Unser Schiff steht Ihnen für

- Burgenfahrten
- Gesellschafts- und Familienfeiern aller Art mit anspruchsvoller Gastronomie zur Verfügung

Emser Straße 93 · 56076 Koblenz  
Info-Tel. 02 61 / 7 68 10  
Fax 02 61 / 9 733 264 · Schiffs-Tel. 01 75 / 417 00 45  
Internet: [www.merkelbach.personenschiffe.de](http://www.merkelbach.personenschiffe.de)  
E-mail: [personenschiffahrt-merkelbach@t-online.de](mailto:personenschiffahrt-merkelbach@t-online.de)

**STRANG**  
Stoffe die anziehen

Riesenauswahl an Stoffen  
für die „Närrische Zeit“

- Kleiderstoffe
- Tischwäsche
- Dekostoffe
- Polsterstoffe
- Kurzwaren
- Nähkurse

Wir besorgen Ihnen die Stoffe, die Sie suchen!!!  
(fast alles), denn wir sind bekannt für Super-Service und für eine ideenreiche, freundliche Bedienung

**Altlohrtor 30 · 56068 Koblenz · Telefon: 02 61 - 3 33 31 · Fax: 02 61 - 3 33 47**